Schwäbisch Gmünd

Monika Nagel aus Lindach will darauf aufmerksam machen, dass Motorradfahrerinnen keine Randgruppe sind, sondern viele.

Seite 17

Schwäbisch Gmünd

Im Vorfeld anstehender Arbeiten wurde am Lindacher Kirchturm ein Gerüstnetz angebracht, Bürger und der Nabu kritisieren dies.

Seite 19

Landkreis

Am kommenden Sonntag wird im Waldstetter Heimatmuseum die Ausstellung „Der Hornberg und der Traum vom Fliegen“ eröffnet.

Seite 20

„Wir werden nachjustieren“

Erste Erfahrungen beim Einsatz der rund 500 Gmünder Gartenschau-Ehrenamtlichen

Viel Anerkennung und positiven Zuspruch findet das Engagement von rund 500 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei der Remstal Gartenschau in Schwäbisch Gmünd. Deren Einsatz fand in den in vergangenen Tagen einen sehr kühlen Auftakt. Die Eisheiligen waren gnadenlos.

SCHWÄBISCH GMÜND (hs). Die sogenannten Eisheiligen resultierten historisch zunächst aus fünf kirchlichen Gedenktagen Mitte Mai. Aus denen entwickelten sich Bauernregeln, die auf wundersame Weise recht genau das meteorologische Wettergeschehen widerspiegeln. Erst mit der „Kalten Sophie“ am 15. Mai, so heißt es, sei die Frostgefahr gebannt.

Die Remstal Gartenschau und ihre Ehrenamtlichen wurden von den Eisheiligen voll erwischt. Frierend und einsam verharrten die Helfer in den vergangenen Tagen tapfer auf ihren Posten. Nicht sehr viele Gartenschaubesucher besuchten die einzelnen Erlebnisgärten, deren Eintrittspflicht es zu überwachen und die Betreuung der Gäste es zu gewährleisten gilt. Erstaunlich viel Betrieb herrschte allerdings im Bereich Remspark und Stadtgarten.

Ehrenamtsbeauftragte und Koordinatorin Carmen Bäuml berichtet im Gespräch mit der Rems-Zeitung über die ersten Erfahrungen. Sie spricht dabei voller Hochachtung über ihr Team: Trotz der widrigen Bedingungen habe niemand gemeckert, sondern jederzeit habe sie sich voll auf die Ehrenamtlichen verlassen können. Pro Tag seien 60 Frauen und Männer im Einsatz, aufgeteilt in Viereinhalb-Stunden-Schichten. Meist seien es an den jeweiligen, dezentralen Schauplätzen Zweierteams. Die Einteilung für die Erlebnisgärten sei natürlich anders strukturiert wie bei der kompakten Landesgartenschau 2014. Das Erstellen der Dienstpläne sei daher nicht unkompliziert. Sie versuche natürlich auf persönlichen Wünsche, Neigungen, Können und Kondition der Helfer einzugehen. Das gehe für sie aktuell mit einem Zwölf-Stunden-Arbeitstag einher. Es mache dennoch Freude, mit so vielen tollen Menschen arbeiten zu dürfen.

Aufgrund der Erfahrungen in der ersten Einsatzwoche werde sie bei der Einteilung der Helfer die Dienstpläne sicherlich nachjustieren. An einzelnen Posten sei die Frage, ob nicht ein Ehrenamtlicher ausreiche, um vielleicht einen anderen Ort personell aufzustocken. Auch hierbei wolle sie, Carmen Bäuml, gerne auf die Beobachtungen und Wünsche ihrer Leute eingehen. Es sei insgesamt ein super Zusammenhalt und eine starke Verbundenheit der Gmünder mit ihren Ehrenamtlichen. Beispielsweise sei es eine Selbstverständlichkeit, wie Betriebe in unmittelbarer Umgebung der Erlebnisgärten ihre Toiletten für die Helferinnen und Helfer der Gartenschau zur Verfügung stellen. Mit Funkgeräten stehe man in ständiger Verbindung. Einsatzleiter seien immer auf dem Sprung, wenn’s irgendwo mal klemmen sollte.

Die beiden Ehrenamtlichen Rosi und Hans Kollberg lachen über die Eisheiligen: Weil die Helfer ein Ehepaar sind, dürfen sie auf ihrem Posten am Stadtgarten kräftig miteinander kuscheln. Foto: hs

Kein Bedarf an neuer Prüfung

Gemeinschaftskunde-Abitur: Gmünder Gymnasien nicht betroffen

SCHWÄBISCH GMÜND (rw). Soweit per Anfrage feststellbar, sind die Gymnasien in Schwäbisch Gmünd und Umgebung von der Panne im schriftlichen Gemeinschaftskunde-Abitur nicht betroffen. Am Scheffold-Gymnasium, an der Waldorfschule, am Lorcher Gymnasium Friedrich II. und am Franziskus-Gymnasium in Mutlangen fand keine schriftliche Prüfung in Gemeinschaftskunde statt. Am Hans-Baldung-Gymnasium absolvierte eine kleine Anzahl von Schülern die schriftliche Gemeinschaftskunde-Prüfung, aber es habe „kein Bedarf an einer Wiederholung“ bestanden, erfuhr die RZ. Der fragliche Begriff sei am HBG ein geführt gewesen. Vom Heubacher Rosenstein-Gymnasium und vom Parler-Gymnasium war gestern keine Auskunft zu erhalten.

Bei der Abiturprüfung im Fach Gemeinschaftskunde hatten die Schüler die Wahl zwischen zwei Aufgaben. Bei der zweiten waren die Schüler in einer Teilaufgabe aufgefordert, die Bedeutung der NATO für die Friedenssicherung anhand eines Kategorienmodells zu erklären, entsprechend dem diesjährigen Schwerpunktthema „Internationale Beziehungen“. Der Begriff „Kategorienmodell“ wird ausdrücklich im Bildungsplan verwendet. Dennoch zeigte sich durch Rückmeldungen von Schülern, dass offenbar vielen dieser Begriff im Unterricht nicht vermittelt wurde. Maßgeblich war dabei, dass das Versäumnis nicht zu Nachteilen der betroffenen Schüler führt. Das Kultusministerium hat den betreffenden Schulen deshalb folgende Lösung vorgeschlagen: Die Schüler – und zwar alle, die die Prüfung geschrieben haben – entscheiden, ob sie die Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung ohne Kenntnis der Leistung akzeptieren oder ob sie die Prüfung durch Teilnahme am Nachtermin wiederholen möchten. Dieser findet am heutigen Freitag statt. Von insgesamt 2078 Schülerinnen und Schülern haben sich 109 für den Nachtermin entschieden, das entspricht einem Anteil von 5,2 Prozent, so das Kultusministerium.

So ebbes

Fluch der Technik

Keine Frage, unsere kleinen elektronischen Begleiter leisten Erstaunliches. In fremden Orten nach dem Weg fragen, was Männer ja bekanntlich scheuen, wie der Teufel das Weihwasser, ist seit Google Maps Geschichte. Und die wertvollen Informationen, wie das Wetter werden soll, bekommt man ebenso vom Handy. Man muss nur seinen Standort eingeben – oder die entsprechende Erkennung zulassen –, und schon weiß man aufs Grad genau, wie warm oder kalt es jetzt und in fünf Stunden ist. Ein Kollege freilich wird von seinem Gerät momentan genarrt. Er schaut aufs Display, sieht 35 Grad, fühlt aber am Gesicht, dass das nicht ganz stimmen kann. Die Ursache ist einfach: Die Kiste behauptet, er halte sich momentan in der Provinz Nan in Nord-Thailand auf und habe deshalb am Sonntag sogar mit 40 Grad zu rechnen. Er stellt sich nun die Frage, ob er nach Thailand fliegen muss, um dort die Wetter-Infos von Schwäbisch Gmünd zu bekommen. Auch beim Auswählen von Anhängen muss man Vorsicht walten lassen. Eine Gmünderin, die momentan wegen einer Operation nicht zur Arbeit gehen kann, übermittelt die entsprechende Bescheinigung alle zwei Wochen sowohl per Post als auch vorab per Whatsapp-Nachricht an ihren Chef. Vorgestern rief dieser wenig später hörbar erheitert zurück und fragte, was ihm denn das Foto von dem alten Vesperbrett sagen sollte. Das konnte sie ihm – ebenso lachend – erklären: Es hätte an ihren Gatten gehen sollen, der zur gleichen Zeit auf dem Krämermarkt nach einem Ersatz für das alte Teil suchte. **ml**

Lindach möchte einen Dorfplatz

Der Ortschaftsrat hat Anmeldungen für den Haushalt beschlossen

GMÜND-LINDACH (esc). Die Lindacher Wünsche für den kommenden städtischen Haushalt halten sich in Grenzen, sieht man von den mittelfristigen Anmeldungen ab, deren Realisierung, wie überall, schlicht eine Frage der Kassenlage sind.

Viele der Anmeldungen vom vergangenen Jahr haben sich inzwischen erledigt. Darunter der Grüncontainer- und Altpapierstandort im Gewerbegebiet Bänglesäcker. Wege, Mauern und Tor des Friedhofes werden demnächst saniert. Die Bank auf dem Spielplatz bei der Eichenrainschule sei unterwegs, sagte Ortsvorsteher Hans-Peter Funk. Und der Blitzer für die Täferroterstraße ist Teil der Gesamtverkehrsplanung und damit noch auf der Tagesordnung.

Für den kommenden Haushalt setzte der Ortschaftsrat nun neue Prioritäten. Platz eins der Wunschliste ist das „Hennahäusle“. Das Dach sein marode. „Die Frage ist nun, ob wir nur das Dach sanieren, oder gleich vergrößern“, so Funk. Er gehe von rund 30 000 Euro an Kosten aus, und das Projekt landete ganz vorne auf der Liste. Platz zwei hat die Ersatzbeschaffung für den Pavillon der Kernzeitbetreuung, der schon viele Jahre auf dem Buckel hat. Da bisher nur die unteren Fenster im Bezirksamt saniert wurden, werden die restlichen jetzt angemeldet. Ebenso die Fenster der Eichenrainhalle, die schon angemeldet waren und auf der Liste bleiben. Von letzten Jahr übernommen werden auch die Bauleitplanungen für die Erweiterungen des Wohnbaugebiets Hinteres Iltisfeld und des Gewerbegebiets Bänglesäcker. Am Ende der Anmeldungen stehen weiterhin der Anbau für die Eichenrainhalle und die Lindacher Traditionsanmeldung, die Sanierung der Wasengasse,

Auch bei den mittelfristigen „Visionen“, wie es der Ortsvorsteher nennt, hat sich was getan. Hier steht die Sanierung der Otto-Tiefenbacher-Straße vor der Neukonzeption eines Sportparks, den die aktuelle Kassenlage nicht zulasse, und dem Wunsch nach einem Dorfplatz. Er betonte auch, dass angesichts des neuen Haushaltssystems noch Streichungen möglich seien.

Um das Thema Pilze geht es an dieser neuen Taubental-Station.

der Waldentdeckersteg hat Richtung Himmelsgarten Zuwachs bekommen.

Süßer Nachwuchs im Himmelsgarten

Und Zuwachs an der XXL-Holzkugelbahn und am Waldentdeckersteg der Himmelsleiter

SCHWÄBISCH GMÜND (hs). Einfach nur herzig: Nachwuchs im Himmelsgarten, fast punktgenau zur Eröffnung der Remstal Gartenschau. Der liebevoll vom Kreisverband der Kleintierzüchter sowie von einer Gruppe von Jungen und Mädchen betreute Kleintierzoo im Landschafts- und Familienpark hat Nachwuchs bekommen. Innerhalb von fünf Tagen haben dort in der großen Ziegenfamilie der hopsige Bruno sowie die sichtlich schon unternehmungslustigen Zwillinge Hanni und Nanni das Licht der Welt erblickt. Ein weiteres Ziegenbaby soll noch auf dem Weg sein. Zudem freut sich der Kleintierzüchterverband auch über reichlich Kücken-Nachwuchs im Geflügelgehege.

Es ist bemerkenswert, wie sich der Kreisverband der Kleintierzüchter und – unter dessen Anleitung – vor allem Kinder und Jugendliche um diese Tiere kümmern. Immer wieder sind dort auch Kindergarten-Gruppen oder Schulklassen zu Gast, die vom Vorsitzenden des Kreisverbands, Walter Schock, und seinen Mitstreitern durch den kleinen Zoo geführt werden. Auch mit weiteren, teils neuen Attraktionen steht der Landschafts- und Familienpark Himmelsgarten mitsamt der Himmelsleiter im Taubental jetzt gleichfalls im Blickpunkt der Remstal Gartenschau, obwohl dort „auf der Höhe“ bei Wetzgau die eigentlichen Gartenschau-Veranstaltungshöhepunkte erst noch folgen: Am Wochenende 25./26. Mai ist Streetfoodfestival mit kulinarischen und musikalischen Spezialitäten, gefolgt vom 14. bis 17. Juni von einem großen Festwochenende. Das ganze Gartenschau-Jahr hindurch bieten die im Himmelsgarten engagierten Vereine ein umfangreiches Programm an Vorträgen und Führungen vor allen zu den Themenbereichen Obstanbau, Bienenzucht und Garten an. Auch die Andachten am Kreuzwegtisch sind beliebt. Aktuell erfreuen sich besonders Familien mit Kindern bereits an der fast vollendeten Erweiterung des Waldentdeckerstegs mit XXL-Holzkugelbahn aus dem Taubental heraus und bis in den Familien- und Landschaftspark hinein. Die zusätzlichen Kugelbahnen sind schon eifrig in Beschlag genommen. Die Grundschule Hardt hat dazu bunte Gemälde beigetragen. Zur Verlängerung des Waldentdeckerstegs gehört auch eine Station, die sich informativ und spielerisch mit dem Thema Pilze beschäftigt. Höhepunkt wird sein, wenn am kommenden Samstag am neuen Schlittenberg die „Carina-Vogt-Holzkugelschanze“ ihrer Bestimmung übergeben wird. Auch diese einzigartige, Kinder- und gewiss auch Erwachsenenattraktion entstand in enger Kooperation zwischen Forstamt/Landratsamt, der Stadtverwaltung und dem Ideenreichtum der Firma arbor waldpädagogik.

- **Uli Fitzel vom Filmautorenclub Gamundia hat ein aktuelles Video zum Thema gestaltet. Es kann unter remszeitung.de Rubrik Video aufgerufen werden.**

Auch Hendrik und Philipp Haas kümmern sich rührend um den Ziegen-Nachwuchs im Kleintierzoo des Kreisverbands der Kleintierzüchter im Himmelsgarten. Fotos: hs

Die XXL-Holzkugelbahn im Taubental wurde jetzt bis hinaus zum Himmelsgarten erweitert und mit Bildern der Hardt-Schule verschönert.

„Viva Voce“ heute auf der Remsparkbühne

SCHWÄBISCH GMÜND. Am heutigen Freitag, 17. Mai, um 19.30 Uhr spielt auf der Remsparkbühne „Viva Voce“. Die Band feiert 20-jähriges Jubiläum. Die fünf Sänger ersetzen mit ihren Stimmen ein ganzes Orchester. Sie sind die „Band ohne Instrumente“ und gleichzeitig die Pop-Stars der deutschsprachigen A-cappella-Szene.